

Suchtberatungszentrum I

DROBS

Jugend- und Drogenberatung

SACHBERICHT

01.01.2021 - 31.12.2021

GLIEDERUNG

- 1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG**
- 2. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERWENDETEN MITTELN**
- 3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
 - 3.1. Fachstelle für Suchtprävention*
 - 3.2. Suchtprävention im Setting*
- 4. BERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
- 5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG**
- 6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN**
- 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION**
 - 7.1. Öffentlichkeitsarbeit*
 - 7.2. Gremienarbeit*
 - 7.3. Kooperation*

DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2021 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar gewesen. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Vertreter*innen der Fraktionen im Stadtrat / den Ausschüssen, den Mitarbeiter*innen im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial -und Gesundheitsplanung, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partner*innen der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagog*innen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfer*innen und Praktikant*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Im Folgenden wird das Suchtberatungszentrum I - DROBS Jugend- und Drogenberatung mit *DROBS* abgekürzt genannt.

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlichen Regelungen:

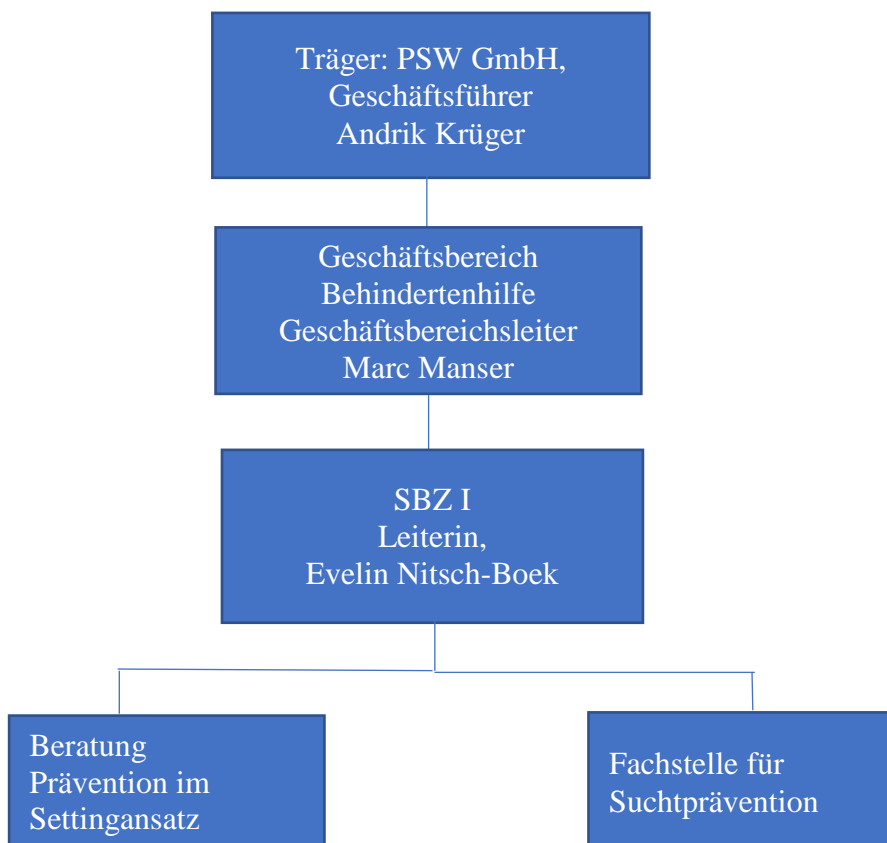
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA.

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2018 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention (DS 0542/17) fortgeschrieben. Die Leistungsverträge wurden 2020 mit der Stadt Magdeburg neu geschlossen. Die DROBS übernahm 2021 gemäß der Leistungsverträge folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

Organisationsstruktur

Die DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“. Der Sitz des genannten Geschäftsbereiches ist in 06130 Halle, Merseburger Straße 246.



Stundenaufschlüsselung / Stellenplan

Beratung		Stellenplan
Leitung - 20 h/Wo / Beratung - 10 h/Wo	Fr. Nitsch-Boek	Sozialpädagogin
Beratung - 40 h/Wo - 01 - 03/21 im Krankenstand 06 - 12/21 im Krankenstand	Hr. Klawon	Sozialpädagogin
Beratung - 36 h/Wo ab 06/21 32 h/Wo	Hr. Zeidler	Sozialpädagogin
Beratung - 34 h /Wo - 10/21	Fr. Berger	Sozialpädagogin
Beratung - 4 h/Wo - 09/21 - 12/21	Frau Richard	Sozialpädagogin
Beratung - 10 h/Wo - 09/21 - 12/21	Frau Bodem	Honorarkraft/ Studentin
Prävention		Stellenplan
Fachstelle Suchtprävention - 40 h/Wo	Fr. Valentin	Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo	Fr. Hamacher	Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo 01/21 - 08/21	Fr. Neutag	Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h /Wo 09 - 12/21	Fr. Richard	Sozialpädagogin
Verwaltung		Stellenplan
Verwaltung - 20 h/Wo	Hr. Jaenicke	Verwaltungsfachkraft

Offene Sprechzeiten der DROBS, d.h. ohne terminliche Voranmeldung können Ratsuchende, gem. unseres Leistungsvertrages zu folgenden Zeiten beraten werden:

Montag und Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr

Daneben finden Terminvergaben bis 18.00 Uhr statt. Vierzehntägig mittwochs wird ein angeleitetes Gruppenangebot für junge drogenabhängige Klient*innen von 17.30 - 19.00 Uhr vorgehalten. Die

Corona-Pandemieeinschränkungen ließen nur eingeschränkt den niedrigschwelligen Zugang im Sinne einer anonymen Beratung und ohne Terminvergabe zu: Es konnten größtenteils, gemäß den geltenden Verordnungen über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt, keine offenen Sprechzeiten im Jahr 2021 angeboten werden. Ratsuchende wurden aber zwischen 8.00 und 18.00 Uhr montags bis donnerstags und von 8.00 - 14.00 Uhr freitags (telefonisch oder nach Terminabstimmung und Einhaltung 3-G - Regelungen vor Ort) beraten.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

Entsprechend der zugrundeliegenden Vereinbarungen und Zuwendungsbescheide mit dem Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg und dem Landesverwaltungsamt wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung 4 Zuwendungsbescheide zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention Landeshauptstadt Magdeburg (AZ 53/2021/16)
- b) Fachstelle für Suchtprävention Landesverwaltungsamt (AZ: 504.1.9-41675/8.21.5)
- c) Landeszuwendung gemäß FamBeFöG (einwohnerbezogene Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt an die Kommune, Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, AZ 53/2021/SZ I)
- d) Kommunale Zuwendung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, AZ 53/2021 / SZ I)

Für den Vertrag a) / b) werden 4.143,98 € Eigenmittel und für Vertrag d) werden 7.512,63 € Eigenmittel nachgewiesen.

Insgesamt entstanden 2021 abrechenbare Kosten für Personal- und Sachkosten i.H.v. 378.686 €. Im Verhältnis dieser Gesamtkosten wurden 311.813€ für Personalkosten (82%) und 66.870€ (18%) für Sachkosten aufgewendet.

Eigenmittel für Personalkosten werden i.H.v. 9.000€ ausgewiesen.

Eigenmittel für Sachkosten werden i.H.v. 2.700€ ausgewiesen.

Personelle Ausstattung - Erläuterungen zu Personalkosten

Insgesamt wurden ca. 74 T€ für bewilligte **Personalkosten** nicht von uns abgerufen. Gründe sind:

- Langzeiterkrankung einer Beratungsfachkraft mit einer Personalstelle von 40h/ Wo (ohne Lohnfortzahlung)

Eine Honorarkraft sicherte nach Absprache mit dem Gesundheitsamt lediglich in den Monaten 09-12/2021 45 h/Monat stundenweise Beratung (Erstkontakte) und Begleitung einer Selbsthilfegruppe ab. Hierfür sind insgesamt 1.800 € aufgewendet worden.

- 01-09/2021 Nichtbesetzung einer 34 h/ Wo Stelle einer bewilligten Beratungsfachkraft. Grund hierfür waren Corona-Pandemie bedingte Einschränkungen: Die Präventionsarbeit im Settingansatz als Präsenzveranstaltungen konnte von 01-05/2021 an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nicht bzw. nur als Onlineangebote erfolgen. Entsprechend der bestehenden Arbeitsverträge konnten die drei Fachkräfte der Prävention kontinuierlich im genannten Zeitraum in den Beratungsalltag integriert werden und in Absprache mit dem Gesundheitsamt wurde die offene 34 h / Wo Stelle der Beratungsfachkraft erst ab 10/2021 wiederbesetzt.

- Ein Mitarbeiter der Beratung wollte aus persönlichen Gründen ab 06/2021 4 h weniger Wochenarbeitsstunden erbringen, der Antrag war gem. §8 TzBfG durch den Arbeitgeber nicht abweisbar.

Sächliche Ausstattung - Sachkosten

Die sächliche Ausstattung ist insgesamt sehr gut. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass bisher keine erfolgreichen Verhandlungen zur Übernahme der Betriebsgemeinkosten (BGK) des Trägers mit der Kommune geführt werden konnten. Von insgesamt 30.600€ entstandenen Kosten für BGK konnten lediglich 6.800€ verhandelt werden, so dass die Eigenmittelbeteiligung des Trägers (Zuwendungsbescheid a AZ 53/2021/16 und Zuwendungsbescheid d AZ 53/2021 / SZ I, siehe oben) in Höhe von tatsächlich 23.800€ höher ist und nicht von der Kommune refinanziert wird. Damit liegt der Eigenmittelanteil weit über den geforderten 10%. Die Kosten des Trägers lt. Umlageschlüssel sind als Informationszeilen in der Kosten- und Finanzierungsabrechnung dargestellt. In den zukünftigen Haushaltsverhandlungen muss die hohe Belastung des Trägers für eine kommunale Pflichtleistung jedoch besser berücksichtigt und abgedeckt werden.

Erläuterungen zu den einzelnen Sachkosten-Positionen, lt. Kosten- und Finanzierungsplan, Stand 17.12.2020:

Fortbildung / Supervision

Die Eigenmittel i.H.v. 2.800€ wurden nicht ausgeschöpft. Fortbildungen konnten im Berichtszeitraum größtenteils kostenfrei als Onlineveranstaltungen genutzt werden. Es entstanden Kosten i.H.v. 1.000€, diese wurden aus Eigenmitteln erbracht. Supervisionsprozesse wurden von den Mitarbeiter*innen in Anspruch genommen. Diese wurden zum überwiegenden Teil (850€) über Drittmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland abgerechnet.

Miete, Energie/Strom

Kostenpositionen / Bewilligungen wurden bis auf 1.200 € ausgeschöpft.

Fahrtkosten

Es sind ca. 900 € weniger Kosten entstanden. Auch hier ist der Grund die Corona-Pandemie bedingte Einschränkung der Tätigkeiten der Mitarbeiter*innen außerhalb der Beratungsstelle.

Gebühren

GEZ-Gebühren werden als Eigenmittel ausgewiesen.

Porto

Die bewilligte Summe war nicht ausreichend, da im Berichtszeitraum die verringerte Beratung vor Ort und höhere Anzahl der telefonischen Kontakte das Zusenden z.B. von Rehabilitationsunterlagen, und die Bestätigung der Kontakte (z.B. für gerichtliche Auflagen und psychosoziale Begleitung Substituierter) erforderlich machte. Die zusätzlich entstandenen Kosten konnten über Drittmittel der DRV Mitteldeutschland abgerechnet werden (Umwidmung).

Büromaschinen / EDV / Telefon / Internet / technische Gegenstände

Alle Mitarbeiter*innen verfügen über einen PC bzw. Laptop-Arbeitsplatz. Über Mittel der DRV Mitteldeutschland wurde ein bestehender Arbeitsplatz mit einem neuen Laptop ausgestattet.

Alle Arbeitsplätze sind mit einer Telefonanlage / Internetanlage verbunden.

Ein Diensthandy steht den Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Die Leiterin und die Mitarbeiterin der Fachstelle haben außerdem personenbezogene Diensthandys. Bewilligte Mittel wurden für Anschlussgebühren der TELEKOM, Techniklotsen verwendet. Für Büromaschinen/EDV wurden bewilligte Mittel für die Wartung des Multifunktionsgerätes verwendet. Es entstanden weitere Kosten zur Überprüfung ortsveränderlicher Geräte und durch die Anschaffung eines Luftreinigers für den Gruppenraum.

Büromaterial

Die Mittel zur Anschaffung wurden ausgeschöpft und für Kopierpapier, Ersatztoner, Schreibutensilien Pilotenfoffer (datensicherer mobiler Aktentransport) u. ä. verwendet.

Fachliteratur

Die Mittel wurden ausgeschöpft. Es konnten Fachbücher angeschafft werden, diese dienen der internen Wissensvermittlung der Fachkräfte.

Präventions- und Beschäftigungsmaterial

Die bewilligten Mittel wurden ausgeschöpft. Die Anschaffungen sind für die methodische Arbeit in Gruppenveranstaltungen und Einzelberatungen notwendig: Filme als Aufklärungsmaterial, Bildkarten zur Verdeutlichung von Gefühlen, Familienbrett zur Aufstellung von Konstellationen im Bezugssystem von Ratsuchenden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Gesundheitswegweiser der Stadt Magdeburg wurde eine Anzeige unserer Kontaktdaten platziert. Des Weiteren wurden kleine *give aways* angeschafft, um bei Informationsständen in der Stadt auf unsere Angebote aufmerksam machen zu können.

Verbrauchsmaterial / Reinigungsmittel

Die Mittel wurden ausgeschöpft und die hygienischen Forderungen lt. Hygieneplan konnten erfüllt werden.

Unterhaltung Hochbauten

Es wurden von der Fachfirma Telektro neue Basisstationen installiert, um der erforderlichen Leistungserhöhung der Internet-/Telefonanlage gerecht werden zu können. Dies war erforderlich, damit an allen Arbeitsplätzen Videokonferenzen, Telefongespräche stattfinden und damit die Erbringung der Arbeitsleistungen im Corona-Zeitraum gewährleistet werden konnte. Die Internetverbindung ist nun stabil. Der Eigenmittelanteil wird nachgewiesen.

Des Weiteren konnten über Drittmittel der DRV Mitteldeutschland neue Besucherstühle und ein Besuchertisch für ein Beratungsbüro angeschafft werden.

Ehrenamt / Aufwandsentschädigung

Die kalkulierten Eigenmittel wurden für kleine Präsente verwendet und nachgewiesen.

Arbeitsmedizin

Im Jahr 2021 waren keine Untersuchungen erforderlich. Es wird lediglich die anteilige Grundgebühr abgerechnet.

Versicherungen

Mittel für notwendige Versicherungen des Trägers wurden anteilig auf die Mitarbeiter*innen-Anzahl der DROBS als Umlage aufgewendet. Diese werden anteilig als Eigenmittel nachgewiesen.

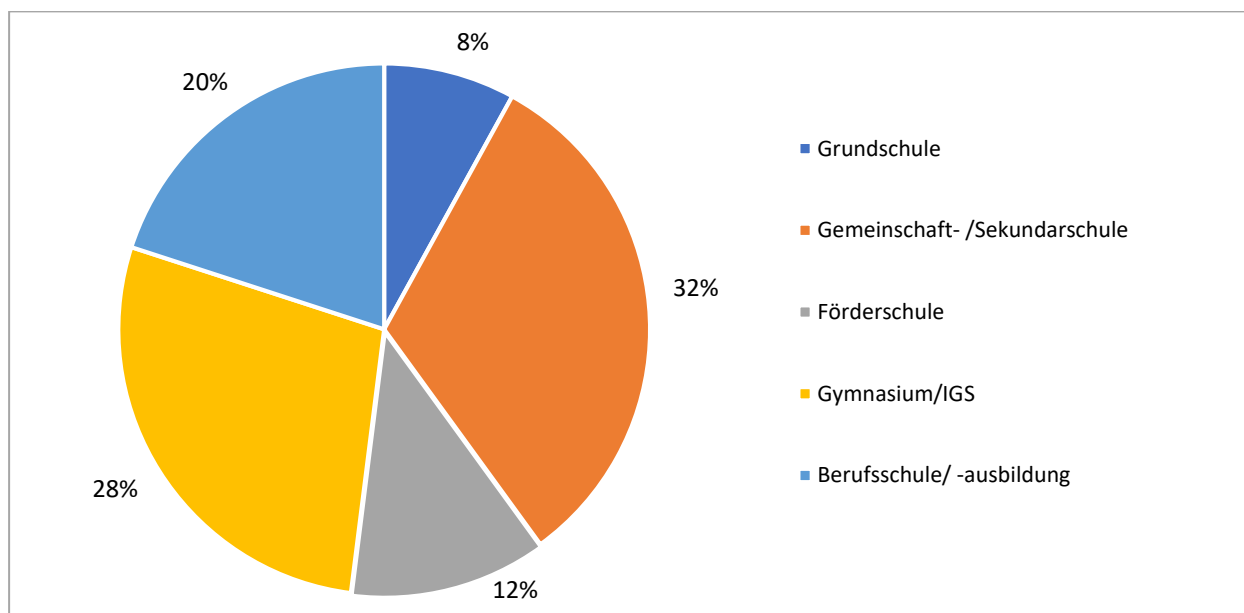
3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2015 in Absprache mit dem Jugendamt Magdeburg, überarbeitet und liegt dem Jugendamt vor. Auch im Jahr 2021 wurde auf der Grundlage dieses Konzeptes gearbeitet.

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention 2175 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	171	2	8		nur in EBIS erfasst
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	619	9	21		nur in EBIS erfasst
Auszubildende 17-27 Jahre	231	8	1	1	nur in EBIS erfasst
Multiplikator*innen	479	14	18	2	36
Eltern	497	17			nur in EBIS erfasst
Arbeitstreffen	98	20	9		45
Aktionsstände	80		2		
Gesamt	2175	70	59	3	81

Verteilung der Prävention im Settingansatz 2021 (n=50)



3.1. Fachstelle für Suchtprävention

Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden jeweiligen Verordnungen wurde auch im Jahr 2021 ein großer Teil der Angebote der Fachstelle telefonisch, per E-Mail und in Online-Formaten umgesetzt. Die Umsetzung der Weiterbildungsangebote als Online-Seminare erforderte einen erhöhten Vorbereitungsaufwand im Hinblick auf den Umgang mit den technischen Herausforderungen und der Anpassung von Inhalten, Methodik und Didaktik an die Möglichkeiten und Grenzen einer digitalen Umsetzung.

Entwicklung, Koordination und Durchführung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

*Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikator*innen in folgenden Settings:*

- Schule (Schulleiter*innen, Lehr*innen, Schulsozialpädagog*innen)
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Familie (Eltern, Angehörige)
- 479 im direkten Kontakt (größtenteils im Gruppensetting) erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgesprächen
- 497 im direkten Kontakt erreichte Eltern (Elternabende)

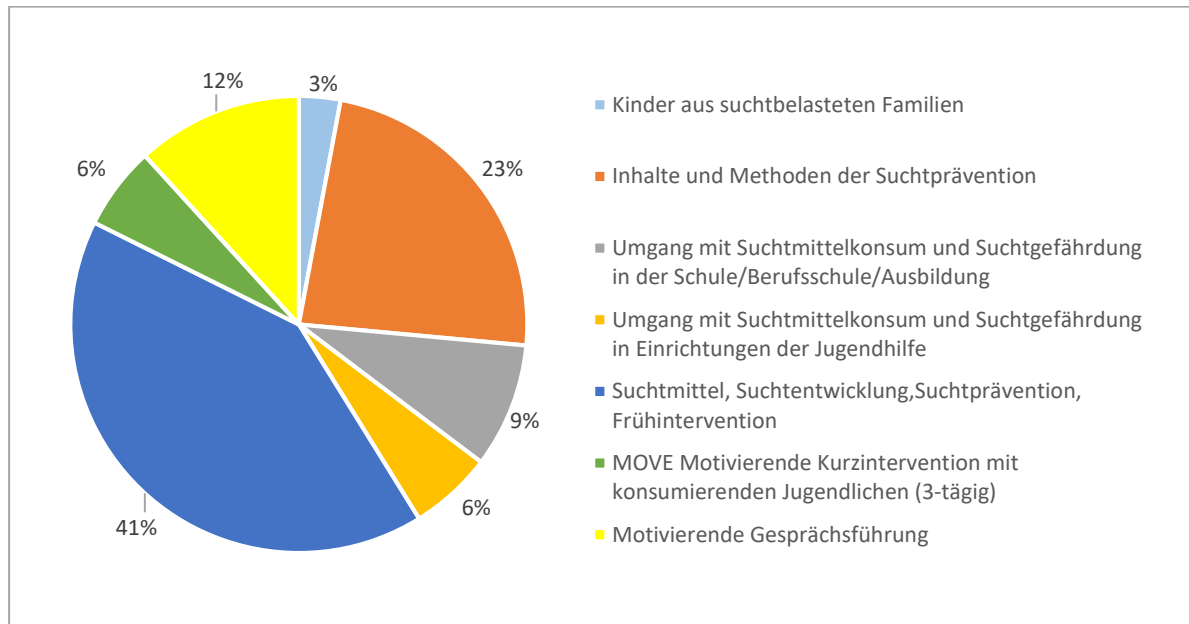
Wie wurden die Multiplikator*innen / Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 34 Weiterbildungsveranstaltungen (Seminare, Fachvorträge), davon 16 als Online-Veranstaltungen und 36 Präventionsberatungen/Fachgespräche (persönlich, telefonisch, Videomeeting) durchgeführt:

Fachvortrag / Schulung / Fortbildung

- Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule / Berufsschule
- Umgang mit Suchtmittelkonsum in Ausbildung / Betrieb
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Inhalte und Methoden der Suchtprävention
- Suchtmittel, Suchtentwicklung und Suchtprävention
- Kinder aus suchtbelasteten Familien: erkennen - verstehen - unterstützen
- MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Verteilung der Weiterbildungsveranstaltungen 2021 (n=34)



Präventionsberatungen / Fachgespräche

- zu suchtpräventiven Konzepten und Projekten, z.B. Prev@WORK, *Eigenständig werden*, betriebliche Suchtprävention, *Elternschultüte*
- bei konkreten Problemlagen in der Schule/Einrichtung (Setting Schule, Berufsschule, Berufsvorbereitung und -ausbildung, Einrichtungen der Jugendhilfe)
- Fachberatung zur Erarbeitung von Regelwerken / Handlungskonzepten in Bezug auf Suchtmittelkonsum / Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpräventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich (Setting Schule, Kita)

Wie wurden die Eltern erreicht?

- 17 Elternabende (einschließlich Online-Angebote)

Persönliche und telefonische Einzelgespräche wurden unter „Beratung“ in EBIS erfasst.

Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtpräventiven Arbeit

- 29 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpräventiven Projekten
- 41 Einzelgespräche - Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung (u.a. Elternschultüte)

Koordination und Vernetzung regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprävention Magdeburg zu folgenden Themen:

- Projekt *Elternschultüte*
- Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen (u.a. Gewaltprävention, psychische Gesundheit, aktuelle Problemlagen)
- Mitarbeit an der Fortschreibung des „Konzeptes zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2022“, u.a. Bestands- und Bedarfsermittlung zur Suchtprävention in Schulen

Es erfolgten 5 reguläre Treffen, davon 3 als online-Format. Darüber hinaus erfolgte die Zusammenarbeit in Einzeltreffen, Videomeetings, über Mail- und telefonischen Kontakt.

Projekt Elternschultüte in Magdeburg

Das Projekt *Elternschultüte* konnte unter fortlaufender Anpassung an die jeweils gültigen Pandemie-Bestimmungen auch im Jahr 2021 umgesetzt werden:

Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes *Elternschultüte* wurde konzeptgemäß auf die Unterstützung des Überganges von der Grundschule in die weiterführende Schule gelegt. Die Umsetzung erfolgte in 11 weiterführenden Schulen der Stadt Magdeburg. Zusätzlich wurde auf Beschluss des Arbeitskreises die Grundschule Sudenburg mit dem Angebot bedacht, da diese Grundschule eine der Pilotschulen mit hohem Engagement der „Elternschultüte“ ist.

- | | |
|--|--------------------------------------|
| • Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer | • Gemeinschaftsschule J.W. v. Goethe |
| • Gemeinschaftsschule Ernst Wille | • Gemeinschaftsschule Heinrich Heine |
| • Gemeinschaftsschule G.W. Leibnitz | • Gemeinschaftsschule Oskar Linke |
| • Gemeinschaftsschule Thomas Mann | • Gemeinschaftsschule A.W.Francke |
| • Gemeinschaftsschule Wilhelm Weitling | • Edithagymnasium |
| • Evangelische Sekundarschule | • Grundschule Sudenburg |

Insgesamt wurden gegenüber dem Vorjahr 2 Schulen mehr erreicht und 880 Familien (2020:650) mit der *Elternschultüte* bedacht.

Regionale Kooperation

- Stadtelternrat: Beteiligung an der Schulmesse Magdeburg am 16.10.2021
- Kita-Sozialarbeit: Begleitung des Überganges von der Kita in die Grundschule - Kita-*Elternschultüte* - erreicht wurden 300 Familien
- DAK: Bunt statt Blau
- *Elternschultüte*: Schulleiter*innen/Schulsozialpädagog*innen der Kooperationschulen

Überregionale Kooperation

- Facharbeitskreis *Prävention* der Landesstelle für Suchtfragen: 4 Videokonferenzen
- Arbeitstreffen der *Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt*: 3 Videokonferenzen, darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen, u. a. im Fachportal Inforo-Online
- „Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention“ zu verschiedenen Themen in Kooperation mit der LS-LSA und den Fachstellen Sachsen-Anhalt
- *Resonanzgruppe der Fachstellen Sachsen-Anhalt* (2 Videokonferenzen), darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und anlassbezogene Zusammenarbeit (Videomeeting, Fachportal Inforo-Online <https://www.inforo.online/>)
- Bundesweite Netzwerktreffen (online): u.a. FreD, Eigenständig werden, Cannabis - quo vadis?

3.2. Suchtprävention im Setting

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Insgesamt wurden 1021 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im direkten Kontakt erreicht. Das waren über 50% mehr als 2020, obwohl im 1.Halbjahr keine Veranstaltungen Corona bedingt stattfinden konnten.

Diese Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden wie folgt erreicht:

- 40 Veranstaltungen zur Suchtprävention - suchtmittelübergreifend

Die Präventionsveranstaltungen und Projektstage wurden mit 785 Schüler*innen aus zwei Grundschulen, fünf Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen, drei Gymnasien bzw. Gesamtschulen, zwei Förderschulen und drei Einrichtungen der Berufsvorbereitung und -ausbildung durchgeführt

- 7 Veranstaltungen „Cannabis-Quo vadis?“ - Präventionsparcours zu Cannabis ab Klasse 8

Dieses Angebot wurde 2021 mit 7 Klassen der Klassenstufen 8 bis 10 an drei Schulen (ein Gymnasium und zwei Gemeinschaftsschulen) durchgeführt, dabei wurden 160 Schüler*innen erreicht.

- 3 Veranstaltungen „KlarSichtParcours“ - Präventionsparcours zu Alkohol und Tabak ab Klasse 7

Dieses Angebot wurde 2021 mit 3 Klassen der Klassenstufen 7 an einem Gymnasium durchgeführt, dabei wurden 76 Schüler*innen erreicht.

- Prävention an Förderschulen

Gemäß der abgestimmten Neuausrichtung mit dem Jugendamt wurde auch 2021 das Ziel verfolgt, die Förderschulen in Magdeburg mit modifizierten und an die kognitiven und motorischen Fähigkeiten

angepassten evaluierten Programmen zu versorgen. Es wurden vier Veranstaltungen an zwei Förderschulen durchgeführt.

Mitarbeit am Bundesprojekt TANDEM

Die DROBS war vertraglich mit dem Projektträger Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Münster und den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg, als TANDEM-Partner gebunden.

2021 fanden 2 Gruppenkurse für Beschäftigte der anerkannten WfbM „Pfeiffersche Stiftungen“ statt. Hier wurden 16 Personen erreicht. Mit unserem Tandem-Partner Pfeiffersche Stiftungen findet eine gute Vernetzung mittlerweile statt. Einzelberatungen und Vermittlungen in Therapieformen für Menschen mit Beeinträchtigungen erfolgen und werden über EBIS erfasst.

4. SUCHTBERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten (legale und illegale Substanzen) und Essstörungen sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern ist die Wissensvermittlung von risikoarmem Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung.

Die Klientel der DROBS Magdeburg bestehen vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- Beratung, Betreuung und Information im Bereich von Essstörungen benötigen
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

Im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klient*innen mit Multiproblemlagen beraten. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Der kollegiale Austausch (unabhängig von den Treffen im MPT) konnte intensiviert werden.

Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2021 wurden keine Fälle an das Jugendamt gemeldet. Als Grund sehen wir die Kontaktbeschränkungen zu suchtkranken Menschen.

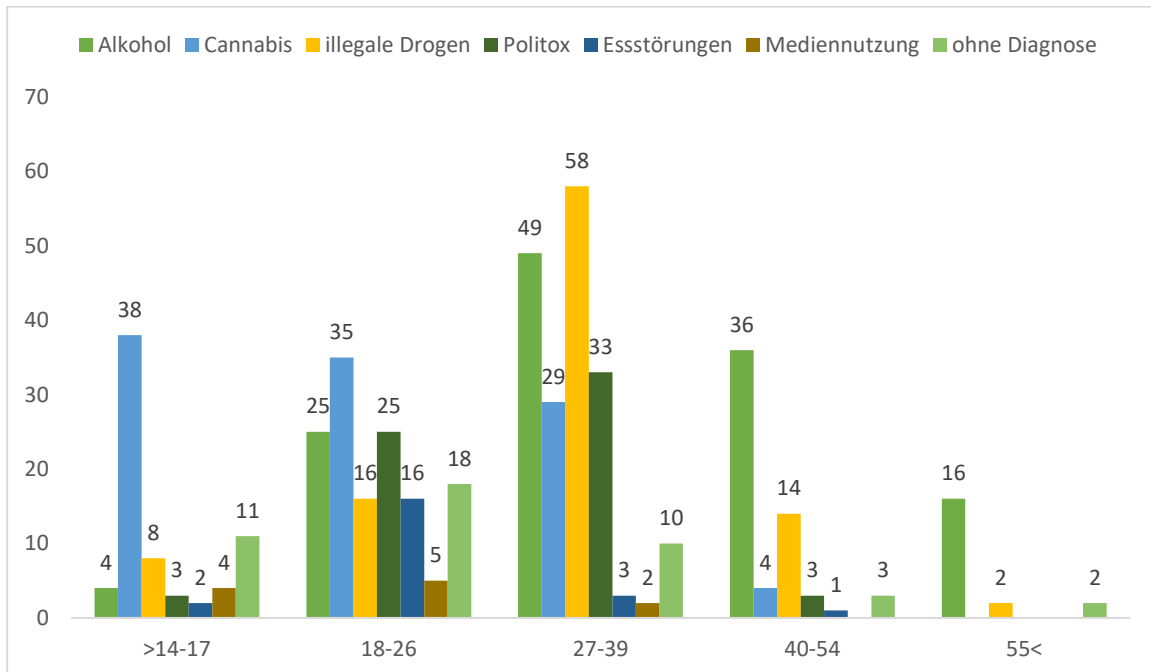
Allgemein

Im Jahr 2021 wurden in der DROBS Magdeburg insgesamt 478 Klient*innen (372 direkt betroffene Klient*innen und 106 Angehörige/ Bezugspersonen), davon 390 Erstkontakte, beraten. Die Gesamtzahl der Beratungen belief sich dabei auf 1782, wobei 100 Gespräche mit einem erhöhten Zeitaufwand (> 50 Min.) erfolgten. Vorort fanden 951 und telefonisch 781 Beratungsgespräche statt.

Altersstruktur

Von den 478 Klient*innen (incl. der bekannten Daten zu Betroffenen, die Anlass der Beratung von Angehörigen/Bezugspersonen war) war die Altersgruppe bezogen auf Suchtproblematik der < 18jährigen Klient*innen mit 15% (70), die 18 - 26jährigen Klient*innen mit 29% (140), die 27 - 39jährigen Klient*innen mit 39% (187) und die Altersgruppe der Klient*innen > 40 Jahre mit 17% (81) im Beratungsgeschehen präsent.

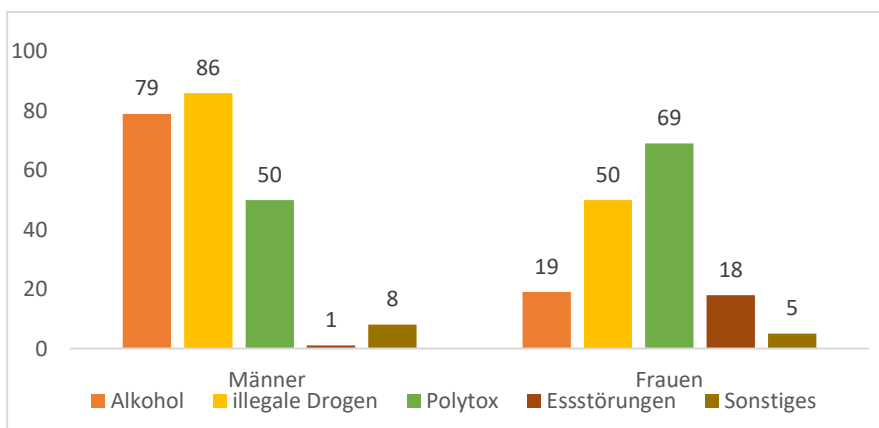
Altersgruppen und Beratungsgrund 2021 (n=478)



Geschlechterstruktur

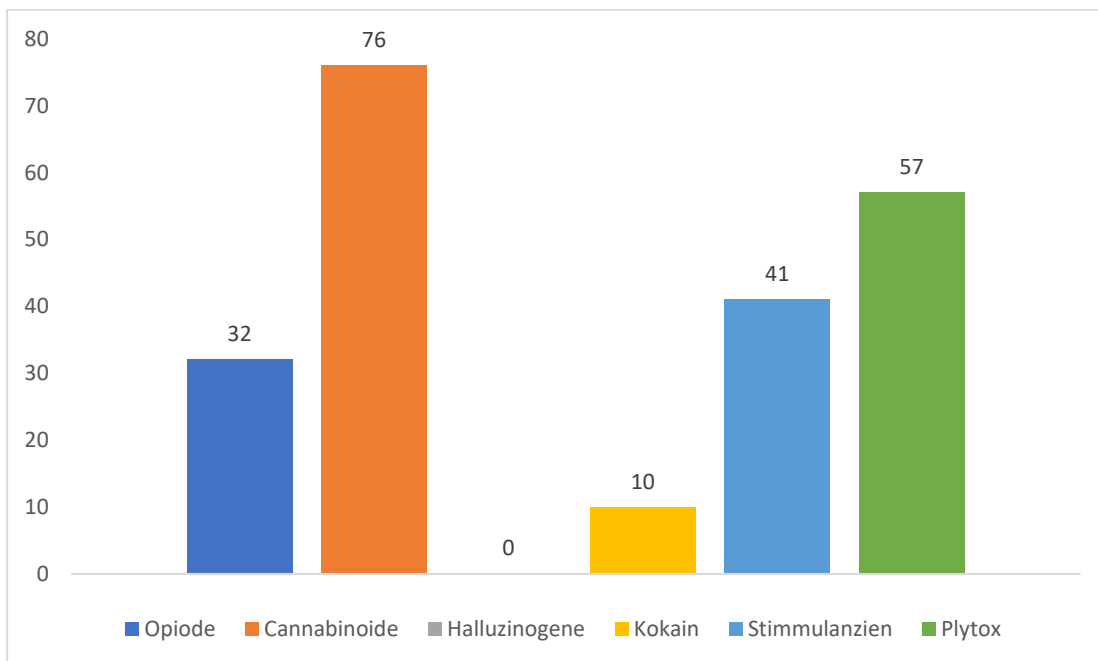
In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klient*innen (ohne Angehörige) sind 73,4% (273) männlich und 26,6% (99) weiblich.

Geschlechterbezogene Verteilung des Beratungsanlasses 2021 (n=372, ohne Angehörige)

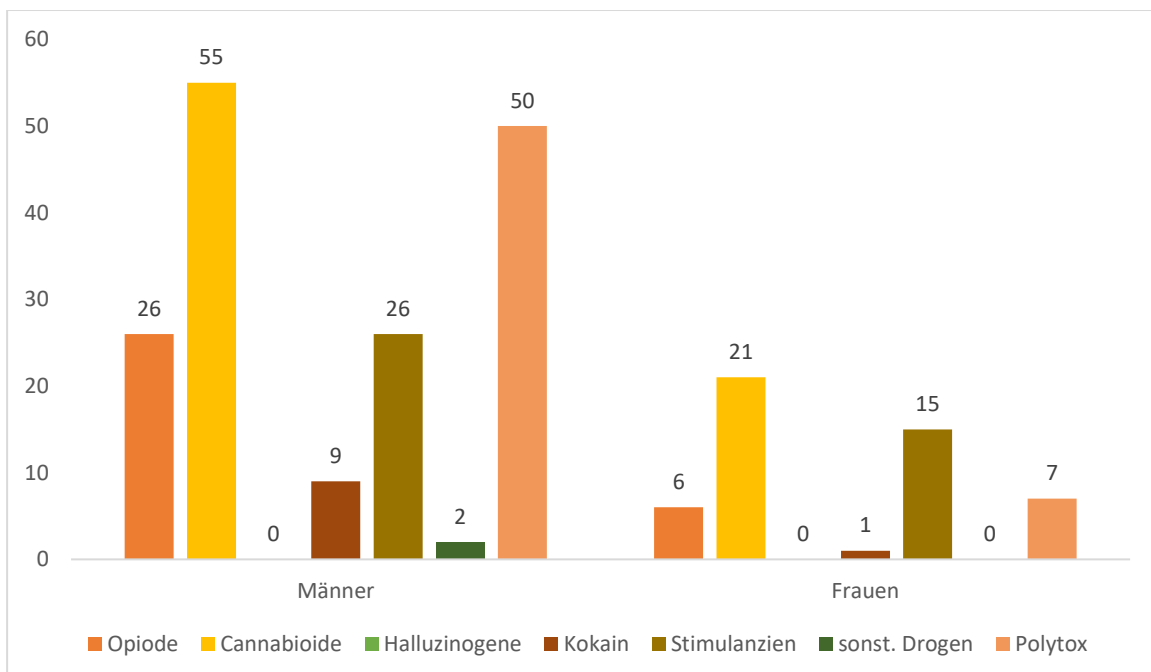


Illegale Substanzen und polytoxische Konsummuster

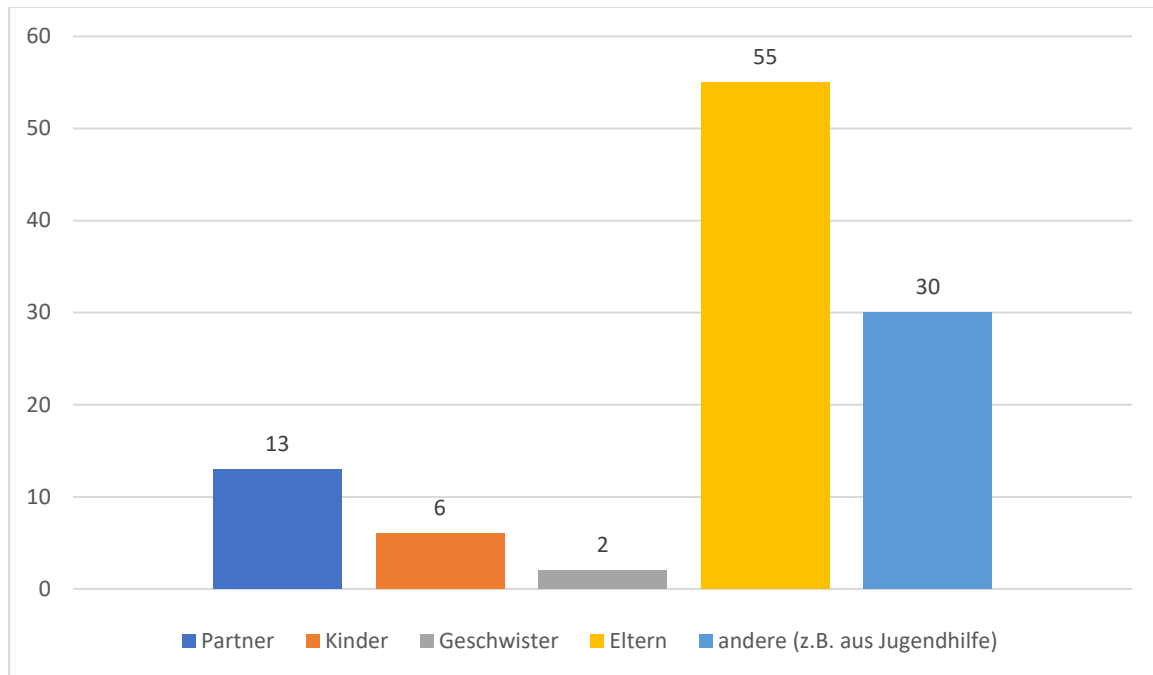
372 Klient*innen (ohne Angehörige), davon 216 (58%) mit illegalem Substanzkonsum



Geschlechterbezogene Verteilung der Substanzgruppen bei illegalen Substanzen 2021
(372 Klient*innen (ohne Angehörige), davon 216 / 58% mit illegalem Substanzkonsum)



Angehörigenberatungen im Beziehungsverhältnis zum Konsument*innen (n=106)



Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB)

2021	25 Klient*innen	85 Gespräche
2020	24 Klient*innen	80 Gespräche
2019	34 Klient*innen	267 Gespräche

Magdeburger Bürger*innen im Substitutionsprogramm werden von Frau Dipl.-Med. Kristina Scheithauer medizinisch versorgt. Des Weiteren haben wir einzelne Magdeburger Bürger*innen in der PSB, die Patient*innen in Schönebeck, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Burkhard John, Stefan Böhm und Dr. med. Robin John oder auch in Groß Ammensleben, Landambulatorium Börde Praxisleiter Sebastian Brunner, sind.

Zu bemerken ist, dass gegenüber 2019 9 Klient*innen weniger PSB in Anspruch genommen haben. Des Weiteren ist auffällig, dass die Anzahl der durchschnittlichen Kontakte / Klient*in im Jahr 2021 gering ist: Waren es 2019 durchschnittlich 8 Kontakte / Klient*in, sind es 2021 nur 3 Kontakte / Klient*in. Unsererseits gab es nur im direkten Kontakt Einschränkungen in der Begleitung. Telefonisch standen wir den Klient*innen ohne Einschränkungen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Da diese Personengruppe teilweise seit Jahren von einem Bezugsberater begleitet werden, der sich seit 2020/2021 im Krankenstand befindet, ist zu vermuten, dass Klient*innen den Kontakt zu unserer Beratungsstelle abgebrochen haben, weil ihr vertrauter Ansprechpartner fehlte. Des Weiteren wird vermutet, dass die Arztpraxen im CORONA-Zeitraum einen regelmäßigen Nachweis der Inanspruchnahme einer PSB nicht verlangt haben. Ein weiterer Grund ist die 3 G-Regelung im Berichtszeitraum: Ein Teil der Personengruppe war nicht geimpft und hat sich nicht bereit erklärt, einen gültigen negativen Testnachweis zu erbringen.

Auflagen der betreuten Klient*innen

	2019 (n=485)	2020 (n=482)	2021 (n = 372)
Auflage nach § 35 BtMG	30	52	48
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	30	18	25
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	2	1	2
Renten-/Krankenversicherung	0	0	0
Arbeitsagentur/Jobcenter	8	0	2
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	1	0	3
Arbeitgeber*in	4	7	2
sonstige Institutionen	22	25	14

Multiproblemfälle (n = 54)

Im Jahr 2021 wurden von 372 Klient*innen in der DROBS 54 Klient*innen mit Multiproblemlagen erfasst. Im MPT fanden drei reguläre Treffen statt. Hier wurden fünf Fallbesprechungen durchgeführt. Die DROBS hat einen Fall eingebracht, in vier weiteren Fallbesprechungen war die DROBS direkt involviert (Falleinbringer*in war ein*e Kooperationspartner*in des MPT).

Zusätzlich fanden 28 ausführliche bilaterale Fallbesprechungen mit Pro Familia e.V., der Insolvenzberatungsstelle der PSW GmbH oder Wildwasser e.V. statt.

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2021 führten 32 Klient*innen im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch oder begannen diese im Berichtszeitraum und nehmen diese 2022 weiterhin in Anspruch. Abgeschlossene Fälle sind 18. Allerdings haben wir in der Nachsorge viele Kontaktabbrüche im Jahr 2021 zu verzeichnen. Als Gründe sehen wir die eingeschränkten direkten Kontakte vor Ort: Einzel- und Gruppenangebote konnten zeitweilig nicht stattfinden.

Nachsorgefälle	18 - 20	21 - 26	27 - 39	40 -54	> 55	Gesamt
mit Vertrag der RV bzw. GKV	0	4	10	5	0	18
ohne Vertrag der RV	5	2	2	1		10

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

Ergebnisqualität

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden seitens des Leistungsträgers nicht verändert. Allerdings wurde abgestimmt, dass die drei Präventionsfachkräfte teilweise zur Absicherung der telefonischen Erreichbarkeit der Beratungsstelle und für Einzelberatungen vor Ort einbezogen werden konnten.

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Kontakte zum Klient*innen erbracht werden. Eine eindeutige Berechnung ist für 2021 nicht möglich: Die Präventionsfachkräfte wurden für Beratungen von Januar - Juni einbezogen. Viele Telefonate mit Ratsuchenden wurden in EBIS statistisch nicht erfasst, weil sie vom Zeitaufwand weniger als 20 Minuten beinhalteten.

Insgesamt wurden für 478 Klient*innen und Bezugspersonen 1782 Gesprächseinheiten im Jahr 2021 statistisch in EBIS erfasst. Das sind durchschnittlich 3,5 Gespräche pro Klient*in.

Instrumente der Qualitätsentwicklung / -sicherung:

- Teamabsprachen erfolgten wöchentlich montags. Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich zweimal monatlich fanden mittwochs Teambesprechungen statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeleitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Qualitätszirkel „Datenschutz“ des Trägers - 13 virtuelle Treffen
- Beratungen der Einrichtungsleiter*innen des Trägers - 1 Treffen und 4 virtuelle Treffen
- 1 Fachtag der PSW GmbH (Oktober 2021)
- Beratungen der Suchtberatungsstellen der PSW GmbH - 9 virtuelle Treffen
- AG „Führungsgrundsätze“ der PSW GmbH (virtuelle Treffen)

Die Beschäftigten haben Weiterbildungen zu folgenden Themen in Anspruch genommen:

- MPU-Kriterien zur Wiedererlangung des Führerscheins
- Beratung und Prävention in leichter Sprache für Menschen mit Beeinträchtigungen (im Rahmen des Bundesmodellprojekts TANDEM)
- Anwendung von Tools / Training für Lehrende zur Durchführung von Webinaren (Onlineveranstaltung)
- Anwendung einer neuen Software (Connex Vivendi) für Verwaltungsfachkräfte der PSW - GmbH
- Interne Schulung zur Anwendung von EBIS für neue Mitarbeiter*innen
- Schweigepflicht/Schweigerecht in der Jugendhilfe“ (Onlineveranstaltung)
- Schulung für Prev@WORK-Trainerin ((Onlineveranstaltung)

- Fachtag DIAKONIE Krankenhaus Elbingerode „Bindung und Sucht“ (Präsenzveranstaltung)
- Fachtag LIGA Thüringen „Konsequent von der Person her denken“ (Präsenzveranstaltung)

Statistische Auswertung mit EBIS (*Beratung, Prävention im Einzelsetting*)

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Aggregieren der EBIS-Daten für die statistische Erfassung der Stadt Magdeburg (Sozialplanung / Psychiatriekoordination, Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung), siehe Anlage

Beteiligung an „FOKUS“-Gesprächen der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen (FOGS) im Rahmen der Evaluation des FamBeFöG LSA

Statistische Auswertung mit Dot.sys (*Prävention*)

- Erfassung im Dokumentationssystem Dot.sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Weiterleitung der Daten an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Statistische Auswertung mit Microsoft Excel (*Prävention*)

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen, Einzelkontakte, Gremienarbeit etc.

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die DROBS Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner*innen für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

„Wege aus der Sucht“

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klient*innen, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klient*innen, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder sind alkoholabhängig. Die Teilnehmer*innen erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Eingesetzte Praktikant*innen in der DROBS fungieren als verbindliche Ansprechpartner*innen für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2021 20 Mal, donnerstags von 16.00 - 18.00 Uhr. Durchschnittlich nahmen 8 Männer und Frauen / Treffen teil.

„Leuchtfeuer“

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen wurden vierzehntägig montags von 16.30 - 18.00 Uhr angeboten. Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie und Bulimie betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der regelmäßigen Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Durchschnittlich nahmen 4 Frauen / Treffen teil. Es fanden 12 Treffen statt. Da die Mitglieder Student*innen in Magdeburg sind und kein Sommer-Präsenzsemester angeboten wurde, waren die Frauen in ihren Heimatorten und der Bedarf für Treffen wurde nicht signalisiert.

„Leben ohne Stoff“ (LOS)

Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich nach der Adaptionsphase weiter stabilisieren und Magdeburg als neuen Wohnort wählen, Klient*innen die im Sinne der Nachsorge bei uns Unterstützung erfahren und an Klient*innen, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen. Auch diese Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt.

Diese Gruppe konnte sich im Jahr 2021 ebenfalls nicht kontinuierlich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr treffen. Durchschnittlich nahmen an Treffen 7 Personen / Treffen teil.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

Ständige Aktualisierung der Homepage <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/>

Berichte und Informationen auf der jeweiligen Internetseite:

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de>

<https://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa>

Bundesmodellprojekt TANDEM <https://www.lwl-ks.de/de/projekte/tandem/>

Rechtsträger: PSW-Behindertenhilfe <https://pswgmbh-lsa.de>

Diverse Interviews mit Studierenden der Hochschule Magdeburg/Stendal

Informationsveranstaltungen zu Hilfeangeboten des SBZ I, z.B. Bildungsträger, Hochschule Magdeburg/Stendal

mdr-Rundfunkbeitrag „Auswirkungen der CORONA-Einschränkungen auf die Suchtkrankenhilfe“

Veröffentlichung von Interviews zur Suchtprävention und Suchthilfe in der Zeitschrift „Suchtpotenzial“ der Hochschule Magdeburg-Stendal im Dezember 2021

Beteiligung am Aktionstag „Der Storch vor dem Rathaus“ 30.08.2021

Vorstellung der Arbeit der DROBS auf einer Veranstaltung des 1 FC Magdeburg

Des Weiteren wurde der Kontakt zu kommunalpolitischen Vertretern gesucht, um auf die Probleme der Eigenmittelerwirtschaftung aufmerksam zu machen

7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2021 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land Sachsen-Anhalt und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V. und der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.
- Teilnahme an Workshops der Stadt Magdeburg zur Infrastrukturplanung
- Beteiligung an einem Treffen zum Thema „Anpassung der Rahmenvereinbarung“ (ad-hoc AG der Stadt Magdeburg)

7.3. Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe, anderen Anbietern von Suchtkrankenhilfen, dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst sowie niedergelassenen Ärzten.

Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen, der *Koordinierungsstelle Frühe Hilfen* sowie Mitarbeiter*innen des Jobcenter Magdeburg ergab sich besonders aus dem Beratungs-kontext. Mit der neu gegründeten Jugendberufsagentur wurden verbindliche Kooperationsstrukturen im Jahr 2021 verabredet. Es konnten 3 Schulungen für Mitarbeitende der JBA, des Jobcenters sowie der Arbeitsagentur (2 Präsenz, 1 Videokonferenz) durchgeführt werden.

Im Jahr 2021 konnten nur 2 Informationsgespräche für Patient*innen des Städtischen Klinikums stattfinden. Die Angehörigengruppe des „Saftladen“ wurde einmal besucht und es wurde ein fachlicher Input gegeben und eine Diskussionsrunde moderiert.

Es wurde zwei Student*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt. Des Weiteren wurden diverse Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Student*innen bearbeitet.

Eine besondere Kooperation wurde mit dem Träger der Behindertenhilfe „Pfeiffersche Stiftungen“ im Rahmen der Modellerprobung der Schulungsangebote „Sag Nein“ gepflegt.